Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 31 (1958-1959)

Heft: 1

Buchbesprechung: Bücherbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nehmen den Unterricht. Der Lehrplan wurde für die erste aufsteigende Klasse auf der Grundlage der allgemeinen Lehrpläne für die höheren Schulen von Jahr zu Jahr entwickelt. Das Ministerium ermöglichte den Lehrenden regelmäßige Zusammenkünfte an einer der beteiligten Schulen, so daß sie ihre Arbeit ständig gegenseitig beobachten und vergleichen, Erfahrungen austauschen und den Fortgang gemeinsam planen konnten.

Als Kernstück stehen im sozialwissenschaftlichen Gymnasium drei Fächergruppen gleichwertig nebeneinander: Sozialkunde, Naturwissenschaften, musische Fächer. Die Naturwissenschaften werden im Plan der Oberstufe ausdrücklich «mit praktischen Übungen» geführt; auch hier soll das Welt- und Menschenverständnis im Vordergrunde stehen. Als Ausgleich für den verstärkten Unterricht in Sozialkunde, der mit Geschichte und Geographie eng verbunden ist, wird die dritte Fremdsprache wahlfrei.

Einen wichtigen Platz im Bildungsplan nimmt das Sozialpraktikum ein; es ist von Obertertia an verbindlich und umfaßt jeweils vier Wochen, von denen zwei in die Schulzeit, zwei in die Ferien fallen. Es wird abgeleistet in Einrichtungen der Kinder- und Jugendpflege und -fürsorge, in geeigneten Betrieben, in sozialpflegerischen Organisationen und Behörden. Es wird von den Lehrern in Zusammenarbeit mit Eltern und Betriebsleitern ausgewählt und durch die Schule vorbereitet und gelenkt. Das Interesse, das man in Betrieben , Behörden und Organisationen dem Versuch entgegengebracht, die Sorgfalt, mit der man die Praktikantinnen gefördert und beraten hat, hat zu den guten Ergebnissen wesentlich beigetragen. Das letzte Praktikum wurde Grundlage für die sozialkundlichen Jahresarbeiten, die alle Schülerinnen zum Abitur vorlegen mußten. An einigen Beispielen von Jahresarbeiten einer der beteiligten Schulen wird der Zusammenhang zwischen Praktikum und Jahresarbeit deutlich (das Praktikum in Klammern): Die Bedeutung des Spielzeuges in der Hand unserer Kinder (Kinderheim); für und wider das Gesetz zum Schutz der Jugend in der Öffentlichkeit (weibliche Kriminalpolizei); Jugendschutz als kommunale Aufgabe (Städtisches Jugendamt); Jugendschutz im Betrieb (Gewerbeaufsichtsamt); Was liest unsere Jugend (Buchhandlung).

In der mündlichen Reifeprüfung — die Verfasserin hat bei der Prüfung in der Marienschule in Fulda zugehört — erschienen die Mädchen über das übliche Maß aufgeschlossen und geistig beweglich. Dazu sind sie nicht allein durch die auf Selbsttätigkeit zielende Methode des Unterrichts erzogen worden, sondern auch durch das Praktikum, das sie immer wieder mit allen Kräften ihrer Persönlichkeit beanspruchte. Das gute Ergebnis hat nun das Ministerium veranlaßt, auch andere Schulen auf die Möglichkeiten eines Sozialpraktikums hinzuweisen und sie zu ermutigen, die in den Versuchsklassen gesammelten Erfahrungen zu nutzen.

Frt. Allg.

BÜCHERBESPRECHUNG

Keilhacker/Brudny/Lammers: *Kinder sehen Filme*, 168 S., 64 Fotos, Hl. Fr. 9.50, Ehrenwirth-Verlag, München.

In der Schriftenreihe des wissenschaftlichen Instituts für Jugendfilmfragen haben drei namhafte Autoren eine Analyse des Films für das Kind veröffentlicht. Als Forschungsmethode wurde die Erkenntnis der Ausdruckspsychologie verwandt. Besonders wertvoll sind die Aufschlüsse über charakteristisch-seelische Verarbeitungsweisen und Kinderdiagnostik.

M. Keilhacker spricht sich über «Das Filmerleben des Kindes in seiner Eigenart», W. Brudny über «Ausdruckspsychologische Betrachtungen zum Filmerleben des Kindes», Paul Lammers über «Individuelle Unterschiede im Filmerleben» aus.

Das Werk «Kinder sehen Filme» darf als bahnbrechend bezeichnet werden. Die Beeinflussungsmöglichkeiten der Kinderseele durch den Film sind außerordentlich. Denn, wie für viele Erwachsene, hat das «lebendige Bild» für die Kinder etwas außerordentlich faszinierendes.

Dr. K. Linnartz: *Unsere Familiennamen*, 3. Auflage, 292 S., Fr. 11.80, Dümmler-Verlag, Bonn.

Während sich der erste Band über die Berufsnamen aussprach, beschäftigt sich der soeben erschienene zweite Band mit den deutschen und fremden Vornamen im ABC. Der Verfasser läßt es sich nicht nur angelegen sein, die Namen zu erklären, sondern vergleicht die Entwicklung der Grundform in den verschiedenen Gebieten und Ländern.

Das Buch ist nicht nur für den persönlichen Gebrauch, sondern auch für die Hand des Lehrers interessant.

Dr. Th. Baumann: *Erhaltung der Gesundheit durch Schutzimpfungen im Kindesalter*, 10 S., Fr. 1.—, Verlag Pro Juventute, Zürich.

Sollen wir unser Kind impfen lassen? Dies ist die Frage, die immer wieder an Eltern herantritt. Der Laie kann sich natürlich kein Bild machen über Notwendigkeit und Wirkungen. Umso dankbarer wird das Büchlein von Dr. Baumann, dem Leiter des Aargauer Kinderspitals, begrüßt. Es ist leicht verständlich und doch mit wissenschaftlicher Genauigkeit geschrieben. Wir wünschen dieser wertvollen Broschüre weiteste Verbreitung.

Ferdinand Böhny: *Berufswahlbuch für Knaben*, 225 S., 116 Fotos und Zeichnungen, Fr. 12.10, Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Die Berufsberatung hat in den letzten Jahrzehnten außerordentlich an Bedeutung gewonnen. Gegenüber früheren Zeiten sind die Berufe so differenziert geworden, daß es in den meisten Fällen gegeben ist, einen Berufsberater beizuziehen. Gerade bei pubertierenden Jugendlichen wechseln Berufsneigungen und Berufswünsche so stark, daß es oft sehr schwierig ist, die echte Berufsneigung herauszufinden.

Wertvolle Vorarbeit können bereits Lehrkräfte und Eltern leisten. Eine ausgezeichnete Grundlage, sich selbst über die verschiedenen Möglichkeiten zu orientieren, bildet das Berufswahlbuch Böhnys, der ein außerordentlich erfahrener Berufsberater ist.